Andachten

die auch

dem Gesangbuch

zum

gottesdienstlichen Gebrauch

in den

Königlich Preußischen Landen

beygefügt werden können.



Mit allergnädigster Königl. Freyheit.

Berlin, 1781

verlegts August Mylius.

Morgenandacht.

Ps. 5, 4.

Herr, frühe wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken, und darauf merken.

Gütiger Gott und Vater! durch deine Gnade habe ich wieder diesen Tag erlebt, und mit dankbarem Herzen erkenne ich auch darin, wie viel ich dir schuldig bin. Daß ich mich durch den Schlaf erquickt, an meinen Kräften itzo von neuem gestärkt, und durch den Anblick des Tageslichts und der sichtbaren Natur erfreuet finde, das ist dein Werk, du Ursprung alles Segens; so wie mir überhaupt jedes Gute und Angenehme, was ich genieße, aus deinen liebreichen Händen kommt. O gieb, daß ich das mit Aufmerksamkeit und gerührter Empfindung bedenke, und ja deiner nie vergesse, dem allein ich mein Leben und dessen Erhaltung zu danken habe. Dein allmächtiger väterlicher Schutz war über mir, da ich, meiner selbst nicht bewußt, in tiefer unbesorgter Ruhe lag; und nun stellest du mich, gleichsam als einen Neugeschaffenen, in deine Welt hin, daß ich dich in deinen Werken sehen und bewundern, und mit wiederhergestellter Munterkeit meiner Geschäfte wahrnehmen kann. So lässest du mich, auch an meinem eigenen Theile, erfahren, daß deine Güte alle Morgen neu, und deine Treue groß ist. Nimm dafür, o mein Gott, das demüthige freudige Lob meiner Seele an, die du fähig gemacht hast, dich zu erkennen und sich deiner zu freuen.

Erhalte mich auch heute bey dem Einigen, daß ich dich stets auf die rechte Art vor Augen habe, daß ich der christlichen Frömmigkeit und Tugend unverrückt treu bleibe, da ich doch auf keinem andern Wege ein wirklich zufriedenes Herz und wahres dauerhaftes Glück finden kann. Hilf mir immer mehr zu einer richtigen lebendigen Erkenntniß deßen, was zu meinem Beßten dienet. Befestige in mir den Glauben an die göttliche Lehre Jesu Christi, deines Sohnes, die so zuverläßig menschliche Seelen,

welche darauf achten, weise und gut macht. Stärke und belebe meinen Vorsatz, auch diese mir aufs neue geschenkte Zeit meines Lebens mit aufmerksamen und treuen Ernst dir zu heiligen, und die Bewahrung eines reinen, unverletzten Gewißens höher zu achten, als alles, was ich sonst im Irdischen zu gewinnen vermögte. Entferne von mir alle gefährliche Versuchungen, zu welchen mein Beruf, mein Umgang, meine Verbindung mit andern, auch selbst meine eigene natürliche Gemüthsart mir Gelegenheit geben könnten; und wenn solche Versuchungen mir nahe kommen sollten, so stehe mir bey, du Gott meines Heils, und unterstütze meine dann vielleicht wankende Seele durch den großen Gedanken deiner Gegenwart, deiner Wohlthaten und deiner Vergeltung, damit ich nicht von dir abweiche, und ins Verderben gerathe; damit ich mich nicht der tröstlichen Beruhigung beraube, an diesem Abend mit einem unbefleckten Herzen, und mit der Gewißheit von deinem Beyfall, auf den durchlebten Tag zurück sehen zu können.

Gieb dein Gedeyen zu einem jeden dir wohlgefälligen Vorhaben, womit ich heute zu thun haben werde, und verleihe mir Muth und Kräfte, das recht auszurichten, was in meinem Stand und Beruf mir obliegt. Bewahre meine Gesundheit, mein Vermögen, meinen guten Nahmen vor Schaden und Kränkungen. Walte mit deiner gnädigen Beschirmung über meine Angehörigen, daß uns der heitere Genuß deiner wohlthätigen Güte durch keinen Unglücksfall und durch kein Herzeleid gestöret werde. Soll ich aber auch nach deinem Rath heute mein Antheil an den Bitterkeiten des Lebens empfinden, und von Widerwärtigkeit und Bekümmerniß befallen werden, so waffne mein Gemüth mit der christlichen Standhaftigkeit und Ergebung in deinem Willen, mit dem kindlichen Vertrauen auf dich, und mit der getrosten Hoffnung einer besseren Zukunft, durch welche das Gefühl der Leiden so sehr gemildert, und ihre Last um so vieles erträglicher gemacht wird. Führe du mich, Herr, wie es dir wohlgefällt; denn du weißt beßer, was mir gut ist, als ich selber.

Zu dir, liebreicher Vater aller Menschen, der du allen gütig bist, und dich aller deiner Werke erbarmest, zu dir bete ich auch mit dem Geiste der allgemeinen herzlichen Liebe, welchen insonderheit das Evangelium Jesu Christi mir einflößet, für alle diejenigen, die neben mir von deiner Güte leben. Erfülle die Welt mit

mit deinem Segen, der alles erfreuet. Segne unsern Landesherrn, sein Haus und seine Regierung, zur Sicherheit und zum Wohlergehen so vieler Tausenden. Breite über alle Stände und Ordnungen meiner Nebenmenschen deine Wohlthätigkeit aus, und wirke dabey die Gesinnung in ihnen, daß sie darin deine Vaterhand erkennen, und desto mehr deiner Gnadenerweisungen froh werden.

Und so gehe ich, mein Gott und Vater, an die heutigen Pflichten meines Lebens, mit einem dir geweihten Herzen. Sey du mit mir, so werde ich sicher bleiben, und kein Uebel fürchten. Dieß hoffe ich von dir nach deiner Barmherzigkeit, und nach der Verheißung, die du mir durch Jesum Christum gegeben hast. Amen.

Klagl. Jerem. 3, 23. 24.

Die Barmherzigkeit des Herrn ist alle Morgen neu, und deine Treue, o Gott, ist groß. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.

Kürzeres Morgengebet.

Ps. 63, 7.

Wenn ich erwache, so rede ich von dir.

Herr, mein Gott, du Erhalter und Wohlthäter meines Lebens; dir danke ich itzo wieder mit gerührtem und erfreueten Herzen für die Gnade, daß du mich auch diesen Tag erleben laßen. Du hast mich die Nacht über beschützt, und durch den Schlaf erquickt; und von dir habe ich die erneuerte Munterkeit, mit welcher ich nun abermal die Vollbringung der mir obliegenden Pflichten übernehmen kann. Gieb mir dieß so lebendig zu erkennen und zu empfinden, daß es mir nie aus dem Sinne komme, wie ganz ich dir angehöre und wie viel ich dir schuldig bin.

Leite mich nun auch an diesem heutigen Tage mit deiner Gnade auf lauter guten Wegen. Bewahre mich vor aller Ungerechtigkeit und Sünde, die doch am Ende nichts anders, als das äusserste Elend nach sich ziehet. Mache mich wachsam und stark gegen die Versuchungen, die mir heute vorkommen könnten; damit ich nicht am

Abend Vergehungen gegen dich, und Untreue gegen mein Gewißen, mit bitterm Schmerze zu bereuen habe.

Gieb meinen rechtmäßigen Geschäften und Unternehmungen einen guten Fortgang, da ohne dein Gedeyen doch alle unsere Arbeit vergebens ist. Wende Gefahr und Unglück ab von mir und von denen, die mir angehören. Erbarme dich auch in deiner väterlichen Güte aller Menschen, die mit mir deine Kinder sind, und laß die Welt deines Segens voll werden.

Dir, mein Gott, übergebe ich also auch für heute mein Herz, mein Leben und meine Schicksale. Erhalte mich in deinem Wohlgefallen und in deiner Liebe, und laß dann alles, was mir begegnen soll, zu meinem Beßten dienen. Du wirst mich gnädig erhören, wie du durch Jesum Christum mir verheissen hast. Amen.

Ps. 73, 23. 24.

Ich bleibe stets an dir; denn du hältest mich bey meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

An Sonn- und Festtagen

bey dem Morgengebete hinzuzufügen.

Verleihe mir auch insonderheit, o Gott, die Gnade, daß ich mir den heutigen Tag nach deiner Absicht und zu meinem eigenen Beßten recht zu Nutzen mache. Es ist Wohlthat für meine Seele, daß eigene Zeiten verordnet und bestimmt sind, an welchen das Andenken an dich und die Sorge für mein geistliches Wohl stärker und feyerlicher erwecket werden soll. Mache also den Eindruck davon in meinem Gemüthe auch heute so lebendig, daß ich mich von allen irdischen Zerstreuungen mehr, als sonst, losreisse; mit ernsthafter Ueberlegung meine Gedanken zu diesem wichtigen Geschäfte sammle; den öffentlichen Unterricht aus deinen Worte mit Aufmerksamkeit höre und annehme; bey der gemeinschaftlichen Anbetung mit meinen Nebenchristen mein Herz, so viel lebhafter gerührt, zu dir erhebe; und in meinen eigenen Andachtsübungen und Betrachtungen ein ernstliches Nachdenken auf mich selbst und auf meine weitere Besserung richte. Laß mich auf solche Weise von diesem Tage wahren

Segen erfahren, deßen ich mich in dem Wachsthum meiner Erkenntniß, in der Ermunterung meiner Gottseligkeit und in der Stärkung meines Vertrauens und meiner Hofnung noch auf meine folgende Lebenszeit erfreuen könne. Heilige mich ganz dir und deiner Verehrung, so werde ich glücklich seyn und dir dafür danken in Ewigkeit; Amen!

Vorsätze am Morgen.

Ps. 25, 4. 5.

Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich; denn du bist der Gott der mir hilft.

Ich habe alles, und also auch diesen neuen Tag meines Lebens, von Gott; darum ist es für mich höchst angelegentlich, denselben nach seinem Willen und zu den Absichten zu gebrauchen, zu welchen er ihn mir gegeben hat.

Vor allen Dingen will ich mir deswegen itzo wieder den Gedanken tief und lebendig ins Gemüth prägen, das Rechtthun und Gott gefallen der Hauptzweck meines Lebens ist, weil ich dabey allein ein ruhiges Herz und eine freudige Hofnung haben kann.

Ich will mich hieran diesen Tag über, so oft ich kann, auch während meiner Geschäfte und unter den Umständen, worin ich mich etwa befinden mag, wenigstens mit einem kurzen ernstlichen Gedanken, zu erinnern suchen, damit es mir ja nie aus dem Sinne komme, wozu ich in der Welt lebe.

Ich will zum voraus mit Aufmerksamkeit bedenken, was für Gelegenheiten zu Versündigungen in meinem Berufe und in demjenigen, was ich mit andern Menschen zu thun habe, mir heute aufstoßen mögten; und ich will auf meiner Hut seyn, daß ich mich nicht zu etwas Bösen hinreißen laße.

Besonders will ich über die Neigung meines Gemüths wachen, von welcher ich weiß, daß sie am meisten in mir herschet und am leichtesten mich übereilet.

Ich will, so viel es sich thun lässet, solche Gesellschaften, Verbindungen und Unternehmungen vermeiden, wo entweder ein äußerliches Vergnügen zu leicht mein Gewißen betäuben, oder eine Absicht auf zeitlichen Gewinn zu leicht

mein Herz verblenden, und mich verleiten könnte, etwas zu reden oder zu thun, was mir hernach bittere Reue kosten würde.

In den Verrichtungen meines Berufes will ich mit Fleiß und Treue arbeiten; nicht allein um meines eigenen Vortheils willen, sondern auch vornehmlich aus der Betrachtung, daß es Gottes Ordnung und Wille ist, der mich zu dem Ende in diesen meinen Stand gesetzet hat, daß ich darin thätig und nützlich seyn soll.

Jeder Betrug in meinen Geschäften, jede Berückung meines Nächsten, jedes unrechtmäßige Mittel des zeitlichen Erwerbes, oder irgend einer andern zeitlichen Absicht, soll mir ein Abscheu seyn, so sehr auch etwa das Urtheil und die Gewohnheit meines Gleichen solches, als etwas erlaubtes, zu rechtfertigen scheinen mag. Denn Gott siehet mich, und ihm muß ich Rechenschaft davon geben.

Bey allen meinem Verfahren gegen meine Nebenmenschen soll mir die große, heilige Regel vor Augen schweben: ihnen das zu thun, was ich mit Billigkeit will, daß sie mir thun mögten.

Wenn mir heute ein Hülfsbedürftiger bekannt oder in Erinnerung gebracht wird, so will ich mit herzlicher Willigkeit, nach meinen Umständen und nach dem Maaße meines Vermögens, durch eigene Mildthätigkeit, oder durch Fürsprache, Rath und Trost die Liebe an ihm beweisen, die ich, als Mensch und als Christ, ihm schuldig bin.

Ich will mich sorgfältig hüten, daß ich meinen Angehörigen, Hausgenossen, Freunden oder anderen, mit welchen ich sonst umgehe, durch Worte oder Thaten keinen Anstoß gebe, damit ich nicht die schwere Verantwortung auf mich lade, ihnen eine Ursach zur Sünde und zum Verderben geworden zu seyn. Vielmehr soll es mir mit Ernst am Herzen liegen, wo ich kann, und wo irgend ein guter Erfolg davon zu hoffen ist, durch meine Reden, Ermahnungen und Vorstellungen, wenigstens durch mein eigenes gleichförmiges, gewissenhaftes Verhalten, meinem Nächsten zu seiner Besserung, oder zu seiner Befestigung im Guten beförderlich zu seyn.

Vielleicht soll mich heute auch noch eine Noth und Plage befallen; und dann will ich mein Gemüth in Geduld und Gottergebenheit fassen, mit der festen Ueberzeugung, daß mein Vater im Himmel das, woran ich nicht durch eigene Thorheit und Sünde Schuld bin, gewiß auch für mich zu etwas Gutem lenken werde.

Bey allem aber, was mir erfreu-

erfreuliches und glückliches wiederfähret, auch bey den gewöhnlichsten, täglichen Wohlthaten der Gesundheit, der Ernährung, des Genusses von Speise und Trank, der Gemächlichkeiten des Lebens, die ich etwa genieße, bey dem allen will ich es mir immer mehr zur Gewohnheit machen, mit lebhafter Empfindung an Gott, den gütigen Geber desselben, zu denken, weil das an sich selbst so billig ist, und weil zugleich dadurch meine Freude an solchen natürlichen Gaben so viel reiner und rührender wird.

Ueberhaupt will ich den seligen Gedanken von der beständigen Gegenwart meines Gottes so feste zu halten, und in meinem Gemüthe immer so nahe zu haben suchen, daß er bey jeder Gelegenheit bald in mir merklich und rege werde, daß er mich in Gefahren der Versuchung warne und stärke, daß er mein Vergnügen reinige und erhöhe, daß er die Last der Leiden mir erleichtere, und daß ich also, gleichsam in seiner steten Begleitung, den ganzen Tag über so viel sicherer und froher wandele.

Auch dieß Heute wird bald nicht mehr seyn, und ist dann, was seine Dauer betrift, unwiderruflich und auf ewig verschwunden. Nur die Folgen und Früchte davon, wie ich diesen Tag angewendet habe, die bleiben; es sey nun zum Guten oder zum Bösen; zu meinem Glück oder zu meinem Elende. Ich will mit Gottes Hülfe dafür sorgen, daß es kein verlohrner Tag, kein Tag des künftigen Vorwurfs und eines schreckenden Andenkens für mich seyn möge.

Und du, Allwissender und heiliger Gott, bist Zeuge dieser meiner Vorsätze; Sey du aber auch mein Beystand, sie zu erfüllen. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Amen!

Ps. 119, 5.

O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!

Abendandacht.

1. Sam. 7, 12.

Bis hieher hat uns der Herr geholfen.

Barmherziger Gott, du Herr und Vater meines Lebens! Ich komme jetzt am Ende dieses Tages wieder mit

mit Dank und mit Gebet vor dich, der du mir bis hieher geholfen, und auch heute deine wohlthätige Güte so mannichfaltig bewiesen hast. Dein Auge hat über mich gewacht und deine Hand hat mich geleitet, daß ich vor Unglück bewahret geblieben, welches mich eben so leicht, als andere meiner Nebenmenschen, hätte treffen können. Von dir ist mir Gedeyen und Fortgang in meinen Verrichtungen gekommen, indem du meine Gesundheit und meine Kräfte erhalten, mir Muth und Freudigkeit zu meinen Berufspflichten gegeben, und auch die äußerlichen Umstände zu meinem Nutzen gelenket hast. Dir allein habe ich auch jede angenehme Stunde und Empfindung zu danken, deren ich heute in dem Genusse der Gaben der Natur und in der Verbindung mit der menschlichen Gesellschaft froh geworden bin. Selbst die erquickende Ruhe des Schlafes, der ich mich jetzo überlaßen will, ist deine Wohlthat und deine weise Einrichtung, um mich durch erneuerte Kräfte zu demjenigen, was ich morgen zu thun habe, so viel geschickter zu machen. So sichtbar wird mir in dem Allen, wenn ich es nur recht bedenken will, deine liebreiche Fürsorge; und so viel Ursache habe ich, mit dankbarer Seele mich dessen zu freuen, was du an mir thust. Ja, mein Gott, dir will ich danken und deinem Nahmen lobsingen, der du so gnädig bist.

Wäre doch nur auch dieser Tag in allen Stücken so von mir angewendet, daß ich mich deshalb mit einem ganz reinen und zuversichtlichen Herzen vor dir darstellen dürfte! Du, o Herr, kennest mich, und alle meine Wege. Du hast heute jeder Regung in meinem Gemüthe, jeder Absicht bey meinen Unternehmungen, jedem Schritte in meinem Verhalten zugesehen, und auf deiner untrüglichen Wage gewogen, was darin gut oder böse ist; und also sind dir in dem hellesten Lichte auch alle die Vergehungen und Fehler offenbar, deren ich mich schuldig gemacht, und wodurch ich, in größerem oder geringeren Maaße, das wahre Glück meines Lebens zerstöret oder vermindert habe. Gieb nicht zu, guter und heiliger Gott, daß ich unwissend und gleichgültig darüber hinweg gehe Stelle mir vielmehr mein Unrecht so klar vor Augen, daß es einen tiefen, daurenden Eindruck in meine Seele mache, und daß ich mit Reue und Schaam das betrachte, wodurch ich dir misfällig und meiner eigenen Wohlfahrt schädlich geworden bin. Vergieb mir dann, nach deiner

väterlichen Erbarmung, die von mir begangenen Fehltritte, und laß den seligen Trost des Glaubens an Jesum und an die Verheißungen seines Evangeliums in mir lebendig werden, daß redliche Bereuung und thätige Umkehrung zu dir, für niemand vergeblich seyn soll. Aber laß dann auch diese ernstliche Empfindung meiner Schuld und deiner Gnade bey mir zu einem kräftigen Antriebe werden, immer treuern Eifer in meiner Besserung und Gottseligkeit zu beweisen; damit ich mich ja nicht zu meinem eigenen Schaden, in unfruchtbaren Abbitten beruhige, sondern vielmehr in den folgenden Tagen meines Lebens wirkliche Früchte meiner Reue und meines bessren Vorsatzes zeige. Mache mich aufmerksam, auch auf die Mängel, die mir geringer scheinen mögten; und lehre mich so über mich selbst wachen, daß ich aus eigener glückseliger Erfahrung inne werde, wie sehr jeder Wachsthum in der Lauterkeit und Unschuld des Herzens auch meine Zufriedenheit und Freude vergrößert.

Wer weiß, wie viel Zeit mir noch zu diesem Wachsthum im Guten übrig seyn mag? Ein Theil derselben ist auch schon mit dem heutigen Tage wieder vorbey; und so komme ich mit jedem zurückgelegten Schritte meiner irdischen Wanderschaft dem großen und entscheidenden Ziele näher, wo die gegenwärtige Zeit aufhöret, und die Ewigkeit anfängt; wo die Saat vollendet ist, und die Erndte erfolgt. O Gott, verleihe mir die Weisheit, das zu bedenken, und also auf die mir verborgene Stunde bereit zu seyn, da ich dir von dem Gebrauche meiner Tage Rechenschaft geben, und die Folgen desselben erfahren soll. Erinnere selbst mich daran, wie leicht ein jeder Tag für mich der letzte seyn kann; und bewahre mich dadurch vor dem gefährlichen Aufschub der Sorge für meine Seele, und vor aller unbedachtsamen Verwahrlosung dieser meiner wichtigsten Angelegenheit.

In dieser Gesinnung und in dem Vertrauen auf deine Barmherzigkeit suche ich nun die leibliche Ruhe. Du, Allmächtiger und Allgütiger, wachest über mir während der Zeit, da ich von mir selbst nichts weiß, und zu meiner Beschützung selbst nichts vermag. Ich gebe mich also getrost in deine Hände, mein Schöpfer und mein Gott, der du mich ins Leben gerufen, mich bisher erhalten, und mit so unzähligen Wohlthaten gesegnet hast. Nimm mich auch diese Nacht über in deine vä-

ter-

terliche Aufsicht und Beschirmung. Wende Gefahr, Schrecken nnd Unglücksfälle ab von mir und von den Meinigen, von diesem Orte und von allen Menschen. Laß einen sanften, gesunden Schlaf mir zu meiner Erholung und Erquickung gereichen; und laß mich morgen mit neuem Dancke gegen dich, mit neuen Vorsätzen zur christlichen Rechtschaffenheit, und mit neuer Thätigkeit zu meinen Geschäften frölich wieder erwachen. Deine Gnade sey mit mir itzt und immerdar; Amen!

Ps. 4, 9.
Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn du, Herr, hilfest mir, daß ich sicher wohne.

Kürzeres Abendgebet.

Ps. 63. 7.
Wenn ich mich zu Bette lege, so denk ich an dich.

Gnädiger Gott! Unter deiner Beschützung und Leitung ist nun auch dieser Tag wieder von mir zurück gelegt; und ich beschließe ihn mit dem innigsten Danke gegen dich, für alles das Gute, welches du mir an denselben hast wiederfahren lassen; für die mir erhaltene Gesundheit, für die Abwendung so manches sonst möglichen Unglücks, für den gesegneten Fortgang meiner Geschäfte, und auch für die Wohlthat, daß ich mich nun einer erquickenden Ruhe überlaßen kann. Das erkenne ich mit gerührtem Herzen, und freue mich deiner Güte.

Siehe du aber auch mit Langmuth auf die Fehler, mit welchen ich an den heutigen Tag mein Herz und mein Leben befleckt habe; und mache sie in meinen eigenen Augen so offenbar, daß ich sie mit ernstlicher Empfindung bereue, und mit treuer Gewissenhaftigkeit fürs künftige vermeide. Laß mich dann mit Freudigkeit Antheil haben an deiner barmherzigen Vergebung und Begnadigung, die mir dein Sohn, Jesus Christus, durch sein Evangelium und seinen Tod versichert hat.

Gieb mir, da wieder ein Tag dahin ist, hiedurch einen neuen lebendigen Eindruck von der schnellen Flucht meiner Lebenszeit, und hilf mir, einen jeden Theil derselben so anzuwenden, daß ich auch vor dem letzten meiner Tage, der vielleicht bald und unvermuthet kommen mag, nicht erschrecken darf.

Darauf lege ich mich nun auch itzt getrost zur Ruhe; und übergebe mich, die Meinigen und alle Menschen deinem allmächtigen väterlichen Schutze. Wache du über mir mit deiner Liebe, so wird kein Verderben mich treffen; und wenn ich morgen erwache, soll mein Herz wieder mit Freuden deines Preises voll seyn. Segne mich, mein Gott und Vater, nach deiner ewigen Güte; Amen!

Ps. 40, 12.
Laß deine Güte und Treue mich allewege behüten.

Prüfung am Abend. *)

Ps. 119, 59.
Ich betrachte meine Wege und kehre meine Füße zu deinen Zeugnißen.

Ein Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? verstrich er mir vergebens? hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt? hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

Wars in der Furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen? mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geschöpf von Gott der Tugend mich zu weihn, und züchtig, und gerecht, und Gottes Freund zu seyn?

Hab ich in dem Beruf, den Gott mir angewiesen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, diesen Gott, gepriesen; mir und der Welt genützt, und jeden Dienst gethan, weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich Menschen sahn?

Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz regieret? hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott gerühret? Erfreut ich mich des Herrn, der unser Flehn bemerkt? und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz gestärkt?

Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieser Erden an den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? verehrt ich ihn im Staub? empfand ich seine Huld? trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

Und wie genoß mein Herz, des Umgangs süße Stunden? fühlt ich der Freundschaft Glück? sprach ich, was ich empfunden? war auch mein Ernst

*) Ein bekanntes Gellertsches Lied, welches auch nach der Melodie, o Gott du frommer Gott, kann gesungen werden.

Ernst noch sanft, mein Scherz noch unschuldsvoll? und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?

Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, sie durch mein Beyspiel still zum Guten unterrichtet? war zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? ein Glück, das Andre traf, war dieß mir angenehm?

War mir der Fehltritt leid, so bald ich ihn begangen? bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? und wenn in dieser Nacht Gott über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

Gott, der du alles weißt, was könnt ich dir verhelen? ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb durch Christi Blut mir die verletzte Pflicht; vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

Ja, du verzeihest dem, den seine Sünden kränken: du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken. Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir; leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir!

Ps. 139, 23. 24.

Erforsche mich Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ichs meyne, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigen Wege.

Allgemeines Gebet,

oder Erhebung des Herzens zu Gott für unbestimmte Zeiten.

Ps. 73, 24.

Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte.

Jtzt habe ich wieder einige Augenblicke, wo ich meine Gedanken zusammen nehmen, meinen Zustand betrachten, meinem wahren Glücke nachforschen, und überlegen kann, auf welchen Wegen ich es suchen muß.

Und wohin anders könnte ich denn zuerst mein Gemüth richten, als zu dir, mein Schöpfer, mein Wohlthäter und mein Gott, von dem ich alles empfangen und noch alles zu erwarten habe, was mir gut und nützlich ist? ich bin

bin dein Eigenthum, das Werk deiner Hand, die mir so wohl, als allem, was im Himmel und auf Erden ist, Daseyn und Leben gegeben hat. Ich stehe beständig unter deiner Aufsicht und Leitung; vermag nichts ohne dich, und würde, bey der Schwäche meiner Einsicht und Kräfte, in der Welt, wie in einer unsicheren Wüste, wandeln, wenn ich mich nicht dir, Allweiser und Allgütiger, der du auch mein Leben und meine Schicksale regierest, mit völliger Zuversicht anvertrauen könnte.

O bewahre mein Herz, daß ich deiner nicht vergesse, da mir meine gänzliche Abhängigkeit von dir so augenscheinlich ist, und da ich für meiner Wohlfahrt keine andre zuverläßige Stütze haben kann, als deine väterliche Liebe und Fürsorge.

Ueberall bist du mir so nahe; überall bin ich mit den Wirkungen deiner Macht, Weisheit und Güte umgeben; und mein eigenes Leben ist voll von deinen gnädigen Wohlthaten und Führungen. Darum will ich dir danken, barmherziger Vater, und mit freudiger Anbetung vor dein Angesicht kommen, wegen alles des Guten, was ich an dir erkenne und von dir genieße.

Mögte ich doch auch nur dir wohlgefallen und in meinem Herzen und Leben so vor dir erfunden werden, daß deine liebreichen Absichten, zu welchem du mich erschaffen hast, an mir und durch mich erreicht würden! Dieß ist mein ernstlicher Vorsatz; aber stärke du ihn in mir, daß er nicht wanke oder fruchtlos werde.

Lehre mich das große Glück eines unverletzten ruhigen Gewissens mit wahrer Weisheit schätzen und mit treuem Eifer suchen. Stelle mir stets das höhere Ziel eines zukünftigen ewigen Lebens vor Augen, damit nicht die so bald vorübergehenden Dinge der Eitelkeit meine Seele zu sehr an sich ziehen und verderben. Erinnere mich durch deinen Geist oft und lebhaft daran, daß ich ein Christ bin, daß ich durch das theure Evangelium Jesu Christi, deines Sohnes und meines Erlösers, so viel dringender zur Liebe gegen dich, zum herzlichen Wohlwollen gegen meine Nebenmenschen und überhaupt zu jeder wahren Tugend berufen bin, und setze mich dadurch in die Verfassung meines Gemüths, daß innerliche Ruhe und freudige Hoffnung mir nicht fehlen dürfe.

Du, Herr, kennest meine Mängel; gieb sie auch mir zu erkennen, daß ich sie ablege und immer besser werde. Verzeihe mir nach deiner Erbarmung, was unrecht gethan ist, und habe Geduld mit den



Schwachheiten, die mir noch ankleben.

Wenn auch, bey der Ungewißheit aller irdischen Dinge, bisweilen furchtsame Besorgniß mein Gemüth einnehmen will, oder wenn ich in wirkliche Leiden und Bekümmernisse des Lebens gerathe, so hebe du meine Seele aus dieser Unruhe empor durch die Stärkung des getrosten kindlichen Vertrauens zu dir, meinem gütigen Vater und meinem sicheren Führer, der du es doch gewiß am Ende alles wohl machest.

Erhalte in mir die rechtmäßige, selige Gesinnung, daß ich oft dich suche, oft und gerne meine Gedanken zu dir richte; so werde ich aus meiner eigenen Erfahrung immer völliger inne werden, daß dieß die Quelle der reinsten und besten Freude ist. Amen!

Ps. 86, 11.

Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte!

Besonderes Gebet um nützliche Abwartung des öffentlichen Gottesdienstes.

Pred. Sal. 4, 17.

Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest und komme, daß du hörest.

Da ich itzt wieder, mein Gott, in die christliche Versamlungen gehen will, wo man dich öffentlich anbetet und deine Wahrheit verkündigt wird; so gieb, daß ich mit lauterm Herzen an solchen Handlungen der Andacht Theil nehmen möge! Es würde dir gewiß nicht zum Wohlgefallen, und mir nicht zum Vortheil gereichen, wenn ich aus Gewohnheit, oder aus Begierde vor andern fromm zu scheinen, oder aus andern sträflichen Absichten mich da einfinden, und nur äußerlich ohne wirkliche Andacht des Herzens und ohne Ernst mich zu deiner Verehrung zu ermuntern, nur das abwarten wollte, was da zu deiner Anbetung geschieht. Mein Gemüth würde denn doch bey dem allen von den Empfindungen und Gesinnungen leer bleiben, darauf mein Trost und mein ganzes Glück beruht. Behüte du mich für solchen Leichtsinn, und erwecke selbst in meiner Seele die lebhafte Empfindung, daß du im Geist und in der Wahrheit willst angebetet seyn, daß ich auch in der Kirche unter deinem allsehenden Auge

bin,

bin, und daß dir nur Aufrichtigkeit in dem Ernst dich zu ehren, angenehm ist. Dein Wort ist die rechte Lehre, die mich zur wahren Frömmigkeit und zu meinem wahren Glück anleitet. Gieb denn, daß ich auf die Wahrheiten desselben, die ich da hören werde, mit einem lehrbegierigen und folgsamen Herzen acht habe, sie aber auch mit einem solchen Herzen zu meiner Fördrung in der Gottseligkeit und Gemüthsruhe mir zu Nutze mache. Es ist ein köstlich Ding, zu dir sein Herz erheben, dich, der du unsre einige Zuflucht bist, anrufen, und deiner Güte lobsingen, du Allerhöchster! Hilf mir denn, daß ich nicht bloß mit dem Munde, sondern auch mit meiner ganzen Seele in die Anbetungen einstimmen möge, die dir in deinem Hause von der versammleten Menge deiner Christen dargebracht werden, damit es mir immer eindrücklicher werde, daß du es bist, von dem alle Hülfe kommt und der so gern wohlthut und segnet; und ich dadurch gewöhnt werde in allen Fällen meines Lebens vor dir mein Anliegen gern zu bringen und auf deine Güte zu hoffen. Bewahre mich aber auch bey dem allen vor dem schädlichen Wahn, als bestehe die wahre Gottseligkeit nur in guten Rührungen, oder als sey eine fleißige und andächtige Abwartung des öffentlichen Gottesdienstes die ganze Verehrung, die dir von uns gebühret. Die ganze Welt ist dein Tempel; wo ich bin, da bist du um mich und siehest, was ich denke und thue, und du willst hauptsächlich durch ein frommes Leben von uns gepriesen werden. So gieb denn, daß ich dich überall vor Augen habe, überall gewissenhaft handle und in allem meinen Verhalten deinen Willen gerne thue. Eben hiezu laß mir aus der Abwartung der öffentlichen Andacht neue Erweckung zufließen. Segne dazu alles mein Beten und Singen und jede Wahrheit deines Worts, die mir da ins Andenken gebracht wird, damit ich dich in meinem ganzen noch übrigen Leben durch treuen Gehorsam gegen deine väterlichen Befehle und durch zufriedene Unterwerfung unter deine Fügungen immer thätiger ehre, und so hier schon das Glück deiner Anbeter in einer wahren Zufriedenheit des Geistes immer stärker genieße, bis du es mich völliger und unaufhörlich in jenem höhern Leben erfahren lässest. Gewähre mir das nach deiner großen Güte durch Christum. Amen.

Ps. 5, 8.

Ich will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten in deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

Demüthigung vor Gott bey dem Andenken an Versündigungen.

Spr. Sal. 28, 15.

Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

Wenn ich, o Gott, mit deinen liebreichen Befehlen meine Gesinnung und mein Verhalten ernstlich vergleiche, so sagt mir es mein eignes Gewissen, daß ich vor dir nicht unschuldig bin. Und wie könnte ich vor dir meine Versündigungen verbergen, der du das Innerste meiner Seele kennest, alle meine Wege weißt und mich so siehest, wie ich in der Wahrheit beschaffen bin. Ich habe freylich noch so manchesmal mein Gott, mir das erlaubt, was dir doch nicht gefallen kann, und so häufig gerade das versäumt und unterlaßen, was ich nach deinem guten Willen, selbst zu meinem eignen Besten, hätte thun sollen. Mit inniger Beschämung meiner Seele empfinde ich dieß, und wie niederschlagend würde diese Empfindung für mich seyn, mein Gott, wenn nicht deine barmherzige Gnade, die du so stark und so heilig jedem aufrichtig seine Schuld bereuenden durch Jesum versichert hast, noch mein Trost und meine Hofnung wäre. Du verzeihest, mein Vater, gern jedem seine Fehler, der mit sich selbst darüber von Herzen unzufrieden und auf wahre Beßrung bedacht ist. Verzeihe mir denn auch die meinigen; denn es ist mein ganzer Ernst, besser zu werden und alles an mir abzulegen, was deinem Willen entgegen ist. Du hilfst gern denen, die sich bessern wollen, daß sie es können. Hilf denn auch mir mit deinem guten Geiste, daß es mir mit dem Vorsatz wahrer und stets zunehmender Beßrung gelingen möge, damit die Absichten deiner Gnade an mich erreicht werden, und ich mich allezeit als den guten Menschen beweisen möge, dem es Freude ist, so zu denken und zu handeln, wie es dir gefällt, der getrost auf deinen Beyfall rechnen kann, und der dann auch in deiner

Liebe ruhig und selig ist. Erhöre mich, so wie du gerne jeden hörst, der nach deinem Willen bittet. Amen.

Ps. 130, 4.

Bey dir, Herr, ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Kurzes Sündenbekenntniß.

Du siehest, o Gott, mein Innerstes, und weißt, wie manches Unrechts, wie mancher Uebertretung deiner heiligen Gebote ich mich schuldig gemacht habe. Du siehest aber auch meine herzliche Beschämung und Reue darüber, daß ich damit deinem, meines himmlischen Wohlthäters und Vaters, gutem Willen zuwider gehandelt und mir selbst an meinem wahren und ewigen Glück so sehr geschadet habe. Vergieb mir, nach der Barmherzigkeit, die du in Jesu Christo, deinem Sohne, geoffenbaret hast, alle meine Sünden; und hilf mir zur Vollführung des gefaßten ernstlichen Vorsatzes, besser zu werden und als ein gewissenhafter, frommer Christ zu leben; Amen!

Erweckungen vor der Communion.

1. Cor. 11, 28.

Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodte und trinke von diesem Kelche.

Herr, mein Gott, der du Aufrichtigkeit lieb hast, gieb, daß mein Herz auch besonders itzt dazu gerührt werde, da ich wieder einmal an dem Leibe und Blute Jesu Christi bey dem von ihm gestifteten Denkmal seines Leidens und seines Todes Theil nehmen will. Bewahre mich, daß es nicht aus bloßer Gewohnheit, in

Zerstreuung, oder völliger Gedankenlosigkeit, mit einem vereitelten, unfreundlichen, unreinem Herzen geschehe. Richte meine ganze Aufmerksamkeit auf deinen liebevollen Rath von der Menschen Seligkeit, den du in der Sendung deines lieben Sohnes verherrlichet hast, daß ich immer weiser, besser, dir gefälliger werden möge, und mich unter allen Umständen deiner, als meines Gottes und Vaters, trösten und freuen könne.

Und so erwäge es denn mit Ernst, meine Seele, vor Gott deinem Heilande, was du ihm für alle Wohlthaten seiner Erlösung schuldig bist. So viel hat er an dir gethan, daß du für deine Begnadigung nicht ängstlich sorgen dürftest, und in froher Gewißheit derselben dein ganzes Bestreben auf die Reinigung deines Herzens und Lebens richten möchtest. Dank es ihm innig und freudig! Ehre ihn aber auch durch aufrichtigen Gehorsam, daß du in allen gesinnet seyst, wie Jesus Christus auch war. Meide die vergängliche Lust der Welt; beweise dich treu und fleißig in deinem Stande und Berufe, zufrieden mit deinen Umständen, mäßig im Genuß des Irrdischen, gewissenhaft in allem deinen Fürnehmen; vergieb deinen Beleidigern, trage die Fehlenden und Irrenden mit Geduld und Nachsicht; erbarme dich, so gut du kannst, der Nothleidenden; hoffe dann stets das Beste zu Gott, der auch dein Gott ist, und tröste dich aller seiner Segnungen in Zeit und Ewigkeit. Siehe zu dieser Sinnesähnlichkeit mit sich, als dem Haupte seiner Gemeine, ladet dich Jesus bey dieser Gedächtnißfeyer seiner bis in den Tod treuen Liebe ein! Höre seine Stimme und folge ihm! Bist du dir noch in diesem Augenblick einer lasterhaften Neigung und Gewohnheit, irgend einiger Härte, Ungerechtigkeit, Treulosigkeit, oder bittern Rachsucht bewußt, so fasse doch ja den herzhaften Entschluß, andres Sinnes zu werden, und führe ihn redlich aus. Spricht dich aber auch dein Gewissen von herrschenden Unordnungen frey, so werde darum nicht sicher. Suche vielmehr mit deinen Mängeln und Schwachheiten immer bekannter zu werden, und halte auch die kleinsten Fehler dir nicht zu Gute. Laß dir ihre Ablegung mit Ernst angelegen seyn, und nimm täglich zu in deiner Besserung. Ermahne dich selbst dazu alle Tage, und beweise darin standhafte Treue. Zu dem allen sollst und willst du dich itzt aufs neue verpflichten. Thue das mit Freuden, so wirst du dich auch mit Zuver-

sicht

sicht aller Wohlthaten der Erlösung getröstet können.

Es geschehe also, Herr Jesu, du Stifter meiner Seligkeit! Wie soll ich dir vergelten alle deine Wohlthaten! Ich übergebe mich ganz dir und den Erweckungen deines Geistes und Wortes. Das sey meine Freude, daß ich mich zu dir halte. Mache mich heilig, mache mich selig! Amen.

Ebr. 12, 2.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens?

Dankbare Empfindungen nach der Communion.

Tit. 2, 14.

Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk des Eigenthums, das fleißig wäre zu guten Werken.

Ich danke dir von Herzen, Herr Jesu, für allen Trost und für alle Stärkung, die du mir itzt in dem Genuß deines Abendmals hast darreichen wollen. Hilf mir nun auch, daß ich die Frucht davon an mir zeige, mich vor jeder Art der Versündigung hüte, und in allen rechtschaffnen Gesinnungen dir ähnlich zu werden trachte. Das ist nun wohl auch itzt mein ganzer Ernst; und wie sollt er es nicht seyn, bey dem so lebhaft erneuerten Andenken deiner Liebe und Treue gegen ein sündiges Geschlecht! Aber dieses Andenken wird in den Zerstreuungen und Verwirrungen des Lebens wieder schwächer werden, und der selige Eindruck davon kann verlöschen. Es soll also meine vornehmste Sorge seyn, mir oft vors Auge zu stellen, was du, größter Menschenfreund, erduldet hast, um Seelen zu erretten, und allen Freunden des Guten Freudigkeit zu Gott, Trost des Gewissens, Hofnung der Seligkeit zu erwerben. Deß will ich mich stets mit dankbarer Liebe erinnern; dem will ich nachdenken; es mir einen

mächtigen Antrieb seyn laßen, ein gutes Gewissen zu bewahren. Wie selig werd ich dann seyn! wie wohl wird mir seyn in dem Frieden des Herzens, den kein irdisches Glück gewähren kann, und in jeder guten Erwartung des Zukünftigen! wie ruhig wird dann mein Hoffen seyn auch einmal zu dem Leben bey dir zu gelangen, wo Freude die Fülle ewiglich ist. Noch ist es nicht alles erschienen, was auch ich seyn und werden soll, und mein Glaube sagt es mir, daß hier noch nicht der ganze Rath meines Gottes an mir vollendet sey! Aber das weiß ich, daß, wenn es erscheinen wird, es denen nicht anders als wohlgehen kann, die dir, Herr Jesu, gleichgesinnet zu seyn, mit weisem Ernst sich bestrebt haben. So wandle ich denn auf der Bahn der Tugend mit gestärktem Eifer fort. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er wird mir Weisheit und Kraft verleihen, wenn ich sie aufrichtig suche; er wird mir Trost und Freude ins Herz geben, so viel ich nöthig habe; er wird mir vergelten nach seiner Güte!

Phil. 2, 5.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war.

Erweckung zur Dankbarkeit gegen Gott.

1 B. Mos. 32, 10.

Herr, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an mir gethan hast.

Von dir allein, mein Gott und Vater! von dir allein kommt alles Gute, das je deinen Menschen zu Theil wird; denn du bist die Quelle alles Lebens und Segens in der ganzen Natur. Auch auf mich hast du deine Segnungen so reichlich herabfließen lassen, daß ich sie nicht zu zählen vermag. Du riefst mich ins Leben, um mich deiner Wohlthätigkeit auf immer genießen zu lassen: und wie mannigfaltig habe ich sie nicht erfahren, seit ich unter den Lebendigen bin! Gleich bey meinem Eintritt in die

Welt

Welt fand ich durch deine Vorsorge die Hülfe und Pflege für mich bereitet, die ich zu meinem weitern Bestehen so nöthig hatte; und auch in der Folge bahntest du mir die Wege zu meinem Fortkommen in der Welt so liebreich, daß ich sie nur betreten durfte, um dasselbe wirklich zu finden. Und daß ich noch lebe und mich deiner Güte freuen kann; daß so manche Gefahr vor mir vorübergegangen ist, die meinem Wohlseyn hätte nachtheilig werden können; daß ich noch immer so manche Erleichterung erfahren, wenn Kummer und Verlegenheit mich drückten; daß mir bis hieher noch immer mehr erfreuliches und angenehmes in meinen Schicksalen als widriges und bitteres zu Theil worden ist; und daß selbst das Unangenehme in meinen Erfahrungen mir doch nützlich werden müssen: das alles, mein Gott, ist ein Werk deiner barmherzigen Vorsehung; das alles würde allein schon mein ganzes Gemüth mit dem innigsten Dank zu dir hinziehen müssen, wenn ich auch nichts weiter von deiner Güte rühmen könnte. Aber du hast noch mehr an mir gethan, und dich auch meiner Seele herzlich angenommen, daß sie in deiner Erkenntniß und Liebe die Zufriedenheit und die unvergänglichen Freuden genießen möchte, dazu du den Menschen bestimmt, und die doch unendlich mehr werth sind, als die kurze und mangelhafte Lust der Sinne, die ich mit den Thieren gemein habe. Auch zu meinem Heil sandtest du deinen Sohn in die Welt, und damit ich auch an den geistlichen Gütern Theil nehmen könnte, womit du durch ihn die Welt begnadigt hast, so hast du auch auf mich sein theures Evangelium kommen lassen. Wie viel Anleitung hast du mir nicht von Jugend auf verschafft, um daraus dich und den Weg meines Heils zu erkennen! Mit wie mancher kräftigen Ueberzeugung bist du nicht an mein Gewissen gedrungen, um mich zu der guten Gesinnung zu führen, die mich zur Ruhe der Seelen und zu meinem wahren Glücke leitet! Wie barmherzig hast du nicht meine Verirrungen übersehen! Wie langmüthig mich bey meinen Fehlern getragen! Und wie liebreich suchst du nicht noch durch deine Wahrheit und Gnade mich geschickt zu machen, der höheren Wohlthaten theilhaftig zu werden, welche du in einem bessern Leben deinen Freunden aufbehalten hast. Gott! wie sind deiner Wohlthaten so viel! Wie soll ich sie dir vergelten, mein Vater, mein höchster Wohlthäter! Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller der Treue, die du an

mir bewiesen hast, und noch bis in Ewigkeit und auf eine noch höhere Art an mir beweisen willst, wenn ich dir kindlich folge. Erhalte du selbst dieß dankvolle Gefühl deiner Güte in meiner Seele, und laß es mir einen mächtigen Trieb seyn, dich von ganzem Herzen wieder zu lieben, in dir den besten Freund und Beförderer meiner Glückseeligkeit hochzuschätzen und in solcher Gesinnung dir gern und mit Freuden gehorsam zu seyn. Denn wenn ich bey dem Reichthum von Güte, womit du mich überhäufst, mir noch irgend einen Kaltsinn oder einiges Widerstreben gegen dich verstatten wollte; wie könnte ich das vor meinem eigenen Gewissen verantworten? Unendlich schwer würde mich dann ohnfehlbar die Empfindung der Menge deiner Wohlthaten drücken, wenn zugleich die Empfindung meines Undanks gegen dich in meiner Seele rege werden sollte; und das würde über kurz oder lang unausbleiblich geschehen, wenn ich leichtsinnig genug wäre, dein und deiner Liebe zu vergessen. Aber nein, mein Vater, ich will mir diesen Leichtsinn nicht zu Schulden kommen lassen. Deine Güte soll mir immer vor Augen seyn, und mein ganzes Herz voll Ehrfurcht, Liebe, Vertrauen und Gehorsam soll dir gewidmet seyn. Verschmähe dieß mein Opfer nicht! denn was kann ich Armer dir sonst geben? Du Allseeliger bedarfst keines Dinges; und ich kann dir im eigentlichen Verstande keine einzige deiner Wohlthaten vergelten. Alles was ich noch thun kann, ist, daß ich auch iede deiner Wohlthaten so anwende, wie es die Absicht mit sich bringt, um welcher willen du sie mir erzeigest, und das will ich mir angelegen seyn lassen. Denn das Gute, was du uns giebst, nach deiner Vorschrift brauchen, das ist thätiger Dank deiner Güte; Dank, der dir wohlgefällt, und durch den uns eigentlich das Wohlthat wird, was du uns Gutes erzeigest. Zu solchen Erweisungen thätiger Dankbarkeit hilf denn auch mir, damit ich mich deiner wohlthätigen Liebe unaufhörlich freuen, ihre milden Ausflüsse auch in jener Welt noch in einem stärkeren Maaße empfinden, zu meiner völligen Glückseligkeit empfinden möge. Dir, der du immerdar lebest und wohlthust sey Anbetung und Preis ewiglich. Amen.

Ps. 103, 2.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Er-

Ermunterung
zur Zufriedenheit mit Gottes Schickungen.

Pred. Sal. 7, 15.

Am guten Tage sey guter Dinge und den bösen nimm auch für gut; denn diesen schaffet Gott neben jenem.

Herr und Vater meines Lebens! Es ist wahrer und ewiger Gewinn für mich, daß ich unter deiner Obhut und Leitung stehe, und mit allen meinen Veränderungen von derselben abhange. Du willst nach deiner unendlichen Güte nur mein Bestes; in dem Lichte deiner Allwissenheit siehest du untrüglich, was dazu irgend etwas beytragen kann, und bist vermögend genug das alles in die Reihe meiner Schicksale einzubringen, was mir das heilsamste und nützlichste ist. Wie sollte ich mir denn nicht gern alle deine Schickungen gefallen lassen? Allweiser und gütigster Vater! sicher kann ich es dir zutrauen, daß du den Lauf meines Lebens mit allem, was mir darinn begegnet, gerade so geordnet hast, wie er für mich gehört und wie er seyn mußte, daß ich der gute und glückliche Mensch würde, dazu deine Liebe mich erziehen will. Gieb du mir nur, daß dieser Gedanke mir bey allem, was mir in meinem Leben aufstößt und mich etwa zum Misvergnügen mit deinen Führungen reizen will, so gleich gegenwärtig und lebhaft werde, daß dadurch aller Unmuth, der sich bey mir regt, überwunden wird. Meine Wünsche stimmen freylich nicht immer mit dem ein, was du mich erfahren lässest. Aber es wäre Thorheit und kindischer Unverstand, wenn ich dich deshalb meistern, wider dich murren und mich unglücklich finden wollte, daß du mich nicht so leitest, wie es mein Herz begehret. Deine Wege die du mich führst, sind doch immer unendlich besser, als diejenigen, welche ich vielleicht nach meinem Gutdünken zu meinem Wohlergehen wünschen und wählen würde; und wenn sie auch für mich hie und da rauh und schmerzhaft seyn sollten, so weiß ich doch gewiß, daß sie sich ohnfehlbar, wenn ich dir nur treulich folge, in Glück und Freude enden werden. Denn du machest alles allezeit wohl, und lässest denen, die dich lieben, alle Dinge in der Welt zum Besten dienen. Stärke mich denn, mein Vater, in diesem Glauben an dich, daß ich dadurch gewöhnt werde, das alles gut zu finden, was dein

Rath

Rath für mich gut gefunden hat; daß ich mit ieder Lage meiner äußern Umstände, darinn mich deine Vorsehung setzt, von Herzen zufrieden sey, und immer mehr nur das wünschen und wollen lerne, was mit deinem heiligen und unverbesserlich guten Willen übereinstimmt. Mache es mir immer einleuchtender, daß das wahre Glück an nichts äußerliches gebunden, sondern allein in einem rechtschaffen dir ergebenen Herzen zu finden sey. Und mit solchem Herzen gieb daß ich dich in iedem Zustande meines Lebens ehre, so werde ich es gewiß auch in der Folge aus eigener Erfahrung erkennen lernen, was ich dir jetzt noch zum Theil glauben muß: daß alle deine Wege mit mir lauter Güte und zu meinem wahren Wohl nöthig sind. Amen.

Phil. 4, 11.

Ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genügen zu lassen.

Erweckung
zum Vertrauen auf Gott.

Ps. 37, 5.

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoff auf ihn; er wirds wohl machen.

Mein Auge ist zu kurzsichtig, als daß ich das erforschen und vorhersehen könnte, was mir noch in der Folgezeit bevorsteht. Undurchdringliche Nacht deckt mein noch künftiges hiesiges Schicksal. Aber auch hier bist du, o Gott, mit deiner väterlichen Vorsehung mein Licht und meine Hofnung. Meine ganze Zukunft ist ja auch in deinen Händen: und könnte sie wohl in bessern Händen seyn, als in den Deinigen? Wer weiß so gut, was mir nützlich ist, als du? Und wer liebt mich treuer und weiser, als du, Herr aller Zeiten und Dinge? Und ich sollte von dir nicht immer das Beste erwarten? Ja, wenn ich dich nur liebe und dem Guten nach deinem Willen nachstrebe, so wirst du alles in meinem künftigen Begegnissen auch so erfolgen lassen, wie es mein wahres Beste erfordert. So viel ich vom irdischen Gut bedarf, wirst du mir zuzuwenden wissen; wo mir Demüthigung und Prüfung, wo mir Widerwärtigkeit und Erleichterung derselben, wo mir Freude

Freude und Erquickung, Hülfe und Beystand nöthig ist, da wirst du gewiß sie mich finden lassen, und gerade auf die Art und in dem Maaß finden lassen, wie es für mich am zuträglichsten ist. Denn deine Vorsehung, mein Vater, regieret alles mit unverbesserlicher Weisheit und Güte. Was sollte ich denn ängstlich sorgen, und mich wegen der Ungewisheit meiner künftigen Erfahrungen muthlos beunruhigen? Alle meine Sorgen werfe ich getrost auf dich, mein Gott, denn du sorgest für mich mit der weisesten Liebe. Ja, wenn du mich auch tödten willst, so will ich doch auf dich hoffen. Das Ende meines hiesigen Lebens ist doch nicht die letzte Gränze deiner väterlichen Fürsorge für mein Bestes. Da hebt sich vielmehr die völlige Entwickelung aller meiner zeitlichen Schicksale an: und wie erwünscht und freudig wird sie für mich seyn, wenn ich hier vor dir mit rechtschafnen Herzen gewandelt, dich kindlich geliebt, kindlich auf dich gehoft habe, und dir treu geblieben bin bis in Tod. Dann wirst du mich mit voller Zufriedenheit sättigen; und ich werde es mir zur ewigen Freude empfinden, daß keiner zu Schanden wird, der auf dich mit rechtschaffenem Herzen harret. Mache du mich denn, mein Gott, dieser Glückseligkeit theilhaftig. Lehre mich in allen Fällen meines Lebens dir folgen, und dann auch bey allen Finsternissen der Zukunft auf deine Güte warten. Erfülle immer mein Herz mit dem Frieden und der Freude, die aus dem Glauben an deine Vaterhuld kommt, daß ich völlige Hofnung zu dir haben möge, durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Ps. 62, 2. 3.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

Gebet um rechte Todesbereitung.

Ps. 39. 5.

Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick, den ich zurücklege, bringt mich meinem Tode immer näher; und was ists, das ich hier noch zu leben habe? Herr, lehre mich meine Hinfälligkeit mit Ernst bedenken, damit ich weislich die Zeit anwende, welche deine Güte mir hier noch zu meinem Besten gönnet! Du hast mich nicht für die wenigen Tage bestimmt, die ich hier zubringe; ein andres und nicht aufhörendes Leben steht mir nach deiner Anordnung bevor; und wie viel hat das nicht auf sich, da ich eben in demselben empfangen soll, nachdem ich gehandelt habe, es sey gut oder böse. Preis, Ehre und unvergängliches Weßen wirst du da nur denen geben, die dich hier lieben und Gutes thun lernen; Trübsal und Angst aber über alle Seelen kommen laßen, die den Sünden ergeben sind und Böses thun. Laß mich diesen genauen und wichtigen Zusammenhang des jetzigen Lebens mit dem zukünftigen stets vor Augen haben, und erwecke mich dadurch zur ernstlichen Sorgfalt in einer dir ergebenen guten Gesinnung, gewissenhaft das in allen Fällen meines hiesigen Lebens zu beobachten, was vor dir recht ist. Dieß ist die einzige rechte Zubereitung zu einem seligen Tode, und zu einer erfreulichen Ewigkeit; und die laß mich doch nicht unbedachtsam, oder verführt durch falsche Hofnungen, versäumen, und das um so weniger, da diese Versäumniß durch nichts ersetzt werden kann. Schneller, als ich es denke, kann das Ende meines zeitlichen Lebens kommen. Darum gieb, daß ich das nie auf den ungewissen Morgen aufschiebe, was nach deinem Willen noch heute von mir geschehen kann und soll. Und da ich im Tode alles Irdische gewiß verlaßen muß, so bewahre mich, daß ich an nichts Zeitliches mein Herz hänge, und mir dadurch meinen Abschied aus der Welt schwer mache. Lehre es mich vielmehr so brauchen, daß ich es mit gutem Gewissen zurücklaßen, und auch dann noch, wenn

wenn ich es nicht mehr haben kann, mich ewig freuen könne, es einmal gehabt zu haben. Hilf mir nach denen bessern Gütern der Seele trachten, die mir kein Tod rauben kann, und regiere mich in meinem ganzen noch übrigen Leben mit deinem guten Geiste so, daß ich eine Seele voll deiner Erkenntniß und Liebe, gereinigt von Sünden, und versichert von deiner Gnade, aus dieser Welt in jene hinübernehmen könne. Zu was für einer Zeit und in welchen äußerlichen Umständen mich dann auch immer der Tod treffen möge, so wird er in solcher Verfassung allemal Gewinn für mich seyn. Und dazu hilf mir nach deiner Barmherzigkeit durch Christum. Amen.

Ps. 90, 12.

Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müßen, auf daß wir klug werden.

Demüthigung vor Gott in Krankheit.

Hiob 2, 10.

Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen?

Nun erfahre auch ich es in der That, mein Gott, was der Mensch ist, wie hinfällig und wie leicht seine Gesundheit und Kraft dahin ist! Aber Dank sey dir, daß ich weiß: du könnest nie deinen schwachen Geschöpfen zu viel auflegen, du habest auch jede Last der Krankheit gemäßiget, daß sie erträglich sey, und du werdest auch diese Veränderung mir zum Besten dienen laßen. Was sollt ich also unruhig klagen oder ängstlich sorgen? Was kann ich besseres thun, als zu dir aufsehen, dem Gott, der da hilft, und der es nie böse meynen kann. Du hast mich bisher so väterlich geleitet, mir so manche Freude geschenket, und mehr Gutes an mir gethan, als ich bitten und verstehen konnte. Auch mit alle dem, was mir jemals Leid, Unruhe oder Schmerz verursachet hat, hast du es immer weislich gewendet. Gott, das alles erkennet meine Seele wohl! Ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit, und meine Seele ist stille zu dir, ohne dessen

Willen und Leitung mir nichts begegnen kann! Auch das wirst du wohl machen. Stärke mich in diesem dankbaren, dir ergebenen und vertrauenden Sinn. Füge sonst es mit der Dauer und mit dem Ausgang meiner Krankheit, wie es dein väterlicher Wille ist. Ich weiß nicht, welches besser für mich und meine Verbindungen in der Welt seyn möchte, ein langes oder kurzes Krankenlager, das Leben oder der Tod. Wähle du für mich! Auf dich trau ich! Nur lehre mich in meiner vielleicht noch ganz kurzen Lebenszeit, meine Seligkeit mit ganzem Ernst schaffen. Wie ich diese Zeit bisher angewendet habe; wie ich mit den mir verliehenen Kräften und Gelegenheiten zum Guten umgegangen bin; wie ich gegen alle meine Nebenmenschen gesinnt gewesen bin; wie ich mein Herz und mein Leben rein von lasterhaften Neigungen und Gewohnheiten zu bewahren gesucht habe; wie werth mir die Religion gewesen, und wie treu ich in ihrer Erkenntniß und Uebung gewesen bin: das ist die ernsthafte Ueberlegung, die ich itzt anzustellen habe. Gieb, daß ich sie weder scheuen noch leichtsinnig damit zu Ende eilen und mir die Tröstungen des Evangeliums Jesu Christi fälschlich zueignen möge. Auch für mich ist freylich bey dir viel Vergebung; auch mir willst du Barmherzigkeit wiederfahren laßen. Es ist doch aber auch gar zu gewiß, daß ich mit den Gesinnungen, die ich mit mir aus dieser Welt nehme, in der zukünftigen fortleben werde, und wie meine Aussaat ist, so auch die Erndte für mich seyn wird. Stets sey mir also der Zuruf Jesu Christi erinnerlich: Selig sind, die reines Herzens sind, die Friedfertigen, die Sanftmüthigen, die ein aufrichtiges Verlangen haben, gut zu seyn und so nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten! Das erwecke mich, mein Herz von allem den loszureissen, was es noch an das Irrdische fesselt, noch so viel Gutes zu thun, als ich kann, und allen um mich her durch Geduld, durch Ergebung in deinen Willen, durch frohe Erwartung des Zukünftigen erwecklich zu werden. Dann tröste mich, o Gott, deine Liebe; dann sey mir die Nacht des Grabes nicht fürchterlich; dann laß mich in der ruhigen freudigen Gesinnung beharren: Herr, ich warte auf dein Heil! Amen.

2. Cor. 4, 17.

Unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit.

Gebet

Gebet bey Sterbenden.

Ps. 39, 7.

Wie gar nichts sind doch alle Menschen!

Vater und Herr unsers Lebens! wir danken dir von Herzen für alle Barmherzigkeit, die du diesem Sterbenden vom Anfang seines Lebens bis auf diesen Augenblick erwiesen hast; und fassen die Zuversicht, nach dem herrlichen Evangelium Jesu Christi unsers Herrn, du habest ihm nicht bloß für dieses kurze Leben geschaffen, sondern werdest auch an ihm deine barmherzige Absichten in der Ewigkeit vollenden. Erleichtere ihm die Schmerzen und Bangigkeiten des Todes, und belebe in seiner Seele die Ruhe des Geistes, der auf dein größeres Heil in der Ewigkeit wartet. Erlöse ihn so von allem Uebel, und hilf ihm aus zu dem besseren Leben, wo kein Wechsel mehr seyn und sich alles in Freude verkehren wird.

Wir unterwerfen uns in der Trennung von ihm deinem stets guten Rath und Willen, und erheben uns von diesem niederschlagenden Anblick menschlicher Hinfälligkeit zu dir, der du alles mit uns und für uns wohlmachest. Gieb uns Weisheit und Ernst einen heilsamen Eindruck davon zu bewahren. Lehre uns wohl bedenken, daß es mit uns allen auch einmal, früher oder später, dahin kommen wird, wo uns alle Güter und Freuden dieser Welt nichts helfen, sondern nur deine Gnade und ein gutes Gewissen uns Trost und Zuversicht geben können. Mache uns dieß zu einem mächtigen Antrieb, stets in deiner Furcht zu leben, damit wir, wenn nun auch unsre Zeit kommt, dieses uns allen bestimmte Ziel auf Erden, mit wahrhaftig christlichen Gesinnungen und Hofnungen erreichen mögen. Amen.

2. Tim. 4, 18.

Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reiche; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Erweckungen und Lebensregeln aus der heiligen Schrift.

1) Betrachtung Gottes.

Jerem. 9. v. 24. Wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne.

Röm. 1. v. 20. Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit wird ersehen, so man des wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt.

Ps. 147. v. 5. Unser Herr ist groß und von großer Kraft und ist unbegreiflich, wie er regieret.

Ps. 104. v. 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

Jer. 10. v. 6. 7. Dir, Herr, ist niemand gleich. Du bist groß und dein Name ist groß, und kannsts mit der That beweisen. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Völker? Dir sollte man ja gehorchen.

Jes. 63. v. 16. Du, Herr, bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

Joh. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, Vater, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

2) Verehrung Gottes überhaupt.

1 B. M. 17. v. 1. Der Herr sprach zu Abraham: Ich bin der allmächtige Gott; wandele vor mir und sey fromm.

Joh. 4. v. 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Micha, 6, v. 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert: nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott.

Spr. Sal. 21, v. 3. Wohl und recht thun ist dem Herrn lieber, denn Opfer.

Joh. 15, v. 8. Darin wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet.

Röm. 12, v. 1. Begebet eure Leiber zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst.

1. Cor. 10, 31. Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.

3) Lob Gottes.

Ps. 63, v. 6. Das wäre meines Herzens Freude, wenn ich dich, o Gott, mit frölichem Munde loben sollte.

Ps. 103, v. 1. 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat.

Ps. 146. v. 2. Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hie bin.

4) Dankbarkeit und Liebe gegen Gott.

Ps. 92. v. 1. Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Nahmen, du Allerhöchster.

Ps. 116. v. 12. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

Ps. 106. v. 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Eph. 5. v. 20. Saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi.

Matth. 22. v. 37. 38. Du sollt lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Das ist das vornehmste und größte Gebot.

1 Joh. 4. v. 9. 19. Darin ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. — Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

1 Joh. 5. v. 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

5) Unterwerfung und Zufriedenheit.

1 Sam. 3. v. 18. Er ist der Herr; er thue, was ihm wohlgefällt.

Luc. 22. v. 42. Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Phil. 4. v. 11. 12. Ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genügen zu lassen. Ich kann niedrig seyn und kann hoch seyn. Ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt, beide satt seyn und hungern, beide übrig haben und Mangel leiden.

6) Vertrauen auf Gott.

Ps. 37. v. 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wirds wohl machen.

Ps. 73. v. 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, und verkündige alle dein Thun.

Ps. 13. v. 6. Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut.

Spr. Sal. 3. v. 5. 6. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an ihn auf allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

Jerem. 17. v. 7. Gesegnet ist der Mann, der sich auf dem Herrn verläßt und der Herr seine Zuversicht ist.

Klagl. Jer. 3. v. 24. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.

1 Pet. 5. v. 7. Alle eure Sorge werfet auf Gott, denn er sorget für euch.

7) Beruhigung im Leiden.

Ps. 43. v. 5. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

P. 57. v. 2. Sey mir gnädig, Gott, sey mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorüber gehe,

Hos. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

1 Pet. 4. v. 19. Welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.

8) Pflicht und Trost des Gebets.

Ps. 27. v. 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: ihr sollt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Ps. 65. v. 2. Gott, du erhörest Gebet; darum kommt alles Fleisch zu dir.

Ps. 62. v. 9. Hoffet auf Gott allezeit, lieben Leute; schüttet euer Herz vor ihm aus.

aus. Gott ist unsere Zuversicht.

Eph. 6. v. 18. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen.

Phil. 4. v. 6. In allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Jac. 5. v. 13. Leidet jemand unter euch, der bete.

9) Freude an Gott.

Ps. 97. v. 1. Der Herr ist König; deß freue sich das Erdreich.

Ps. 31. v. 8. Ich freue mich, Herr, und bin frölich über deiner Güte.

Ps. 100. v. 1. Dienet dem Herrn mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Frolocken.

Phil. 4. v. 4. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: freuet euch.

10) Thätigkeit der Religion in einem rechtschaffenen Leben und Verhalten.

Matth. 7. v. 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, ins Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Gal. 5. v. 6. In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

2 Pet. 1. v. 5. So wendet nun allen Fleiß dran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend.

1 Joh. 3. v. 7. Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht.

Eph. 5. v. 9. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Jac. 2. v. 18. 26. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Werken. — Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werke ist todt.

11) Liebe des Nächsten überhaupt.

Mal. 2. v. 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott erschaffen?

Röm. 12. v. 10. Die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich.

Phil. 2. v. 1. 2. Ist bey euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Ge-

meinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit, so erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seyd, gleiche Liebe habt, einmüthig und einhellig seyd!

Jac. 2. v. 8. So ihr das Königliche Gesetz vollendet nach der Schrift: Liebe deinen Nächsten, als dich selbst, so thut ihr wohl.

1 Cor. 13. v. 13. Nun bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

1 Joh. 3. v. 18. Lasset uns nicht lieben mit Worten und mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

12) Gerechtigkeit und Billigkeit.

Spr. Sal. 21. v. 15. Es ist dem Gerechten eine Freude, zu thun, was recht ist.

Jerem. 22. v. 3. Haltet Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand, und schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Wittwen, und thut niemand Gewalt.

Hab. 3. v. 6. Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wirds währen?

Joh. 7. v. 24. Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gerichte.

Matth. 7. v. 12. Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen.

13) Aufrichtigkeit.

1 Chron. 30. v. 17. Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.

Ps 15. v. 1. 2. 3. Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einher gehet und recht thut und redet die Wahrheit von Herzen, wer mit seiner Zunge nicht verläumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut und seinem Nächsten nicht schmähet.

Spr. Sal. 12 v. 19. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.

Sachar. 8. v. 16. 17. Das ists, das ihr thun sollt: Rede einer mit dem andern Wahrheit und richtet recht — und denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der Herr.

Eph. 4. v. 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

Jac. 4. v. 11. Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder.

14) Theilnehmung an anderer Schicksal.

Röm. 12. v. 15. Freuet euch mit den Frölichen und weinet mit den Weinenden.

Phil. 2. v. 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine (allein), sondern (auch) auf das, was des andern ist.

15) Mitleiden und Wohlthätigkeit.

Luc. 6. v. 36. Seyd barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist.

Col. 3. v. 12. Ziehet an, als die Auserwählten Gottes, — herzliches Erbarmen.

Spr. Sal. 3. v. 27. Wegere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat solches zu thun.

Gal. 6. v. 10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann.

Es. 58. v. 7. Brich dem Hungrigen dein Brodt, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

Matth. 25. v. 40. Jesus spricht: Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Gal. 6. v. 1. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist.

Jac. 5. v. 19. 20. Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit und jemand bekehrete ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen und wird bedekken die Menge der Sünden.

16) Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

Spr. Sal. 19. v. 11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger Mensch, und ist ihm ehrlich (rühmlich) daß er Untugend überhören kann.

Matth. 5. v. 24. Gehe zu-

zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opfere deine Gabe.

Röm. 12. v. 21. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Matth. 6. v. 14. So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

Luc. 23. v. 34. Jesus sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Eph. 4. v. 32. Seyd unter einander freundlich, herzlich; und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

17) Gelindigkeit in der Beurtheilung anderer.

Luc. 6. v. 37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet.

Röm. 14. v. 4. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fället seinem Herrn.

Phil. 4. v. 5. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen.

18) Friedfertigkeit.

1 B. M. 13. v. 8. Abraham sprach zu Lot: Lieber laß nicht Zank seyn zwischen mir und dir, — denn wir sind Gebrüder.

Ps. 34. v. 15. Suche Frieden und jage ihm nach.

Spr. Sal. 12. v. 20. Die zum Frieden rathen, machen Freude.

Matth. 5. v. 9. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Röm. 12. v. 18. Ists möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

19) Häusliche Tugenden.

Jos. 24. v. 15. Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

Spr. Sal. 17. v. 1. Es ist ein trocken Bissen, daran man sich genügen lässet, besser, denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader.

1 Tim. 5. v. 8. So jemand die Seinen nicht versorget, der hat den Glauben ver-

verläugnet, und ist ärger, denn ein Heyde.

Eph. 5. v. 33. Ein jeglicher habe lieb sein Weib, als sich selbst. Das Weib aber fürchte den Mann.

Spr. Sal. 22. v. 6. Wie man einen Knaben gewöhnet, so lässet er nicht davon, wenn er alt wird.

Spr. Sal. 29. v. 17. Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen und wird deiner Seele sanft thun.

Eph. 6. v. 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Eph. 6. v. 1. 2. Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Aeltern, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter: das ist das erste Gebot, das Verheißung hat.

Col. 3. v. 20. Ihr Kinder seyd gehorsam den Aeltern in allen Dingen, denn das ist dem Herrn gefällig.

Spr. Sal. 10. v. 1. Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude, aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen.

Col. 3. v. 22. Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen eurem leiblichen Herrn; nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menschen.

Tit. 2. v. 9. 10. Den Knechten sage, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes, unsers Heilandes, zieren in allen Stücken.

3 B. M. 25. v. 43. Du sollt nicht mit der Strenge über deine Knechte herrschen, sondern dich fürchten vor deinem Gott.

Col. 4. v. 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

20) Gegenseitige Pflichten der Obrigkeiten und Unterthanen.

1 Kön. 3. v. 9. Salomo betete: Du wollest deinem Knechte geben ein gehorsam Herz, daß er dein Volk richten möge und verstehen, was gut und böse ist.

Ps. 2. v. 10. Lasset euch weisen, ihr Könige, und lasset euch belehren, ihr Richter auf Erden.

Spr. Sal. 20. v. 28. Fromm und wahrhaftig seyn behüten

den König, und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.

Röm. 13. v. Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin, dir zu Gute.

Luc. 20. v. 25. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist.

Röm. 13. v. 1. 7. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. — So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

Tit. 3. v. 1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn.

21) Selbsterkenntniß.

Ps. 26. v. 2. Prüfe mich, Herr, und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz.

Klagl. Jerem. 3. v. 40. Lasset uns forschen und suchen unser Wesen.

1 Cor. 11. v. 28. 31. Der Mensch prüfe sich selbst — denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

2 Cor. 13. v. 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd; prüfet euch selbst; oder erkennet ihr euch selbst nicht.

Gal. 6. v. 3. 4. So jemand sich lässet dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk.

22) Selbstbeherrschung.

5 B. M. 4. v. 9. Hüte dich nur und bewahre deine Seele.

Spr. Sal. 4. v. 23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben.

Spr. Sal. 16. v. 32. Der seines Muths Herr ist, ist besser, denn der Städte gewinnet.

Gal. 6. v. 1. Siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest.

23) Regierung des sinnlichen Vergnügens.

Pred. Sal. 11. v. 9. Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn — und wisse, daß dich Gott um dieß alles wird vor Gericht führen.

Röm. 8. v. 13. Wo ihr nach dem Fleische lebet, so wer-

werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

1 Pet. 2. v. 11. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime, enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

Luc. 21. v. 34. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen.

Gal. 5. v. 22. Die Frucht des Geistes ist Keuschheit.

Phil. 4. v. 8. Lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

24) Bescheidenheit und Demuth.

Ps. 131. v. 1. Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz; u. ich wandele nicht in großen Dingen, die mir zu hoch sind.

Spr. Sal. 11. v. 2. Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bey den Demüthigen.

Matth. 23. v. 12. Wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Luc. 17. v. 10. Wenn ihr alles gethan habt, das euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

Röm. 12. v. 3. Ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens.

Phil. 2. v. 3. Nichts thut durch Zank oder eitele Ehre; sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst.

Röm. 12. v. 10. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.

Matth. 18. v. 10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet.

Spr. Sal. 26. v. 12. Wenn du einen siehest der sich weise dünkt, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.

2 Cor. 10. v. 18. Darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet, sondern daß ihn der Herr lobet.

25) Vorsichtigkeit.

Spr. Sal. 14. v. 8. 15. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merket.

Spr.

Spr. Sal. 14. v. 15. Ein Alberer glaubet alles, aber ein Witziger merket auf seinen Gang.

Luc. 16. v. 8. Die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte.

Eph. 5. v. 15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.

1 Theß. 5. v. 21. Prüfet alles und das Gute behaltet.

26) Arbeitsamkeit.

Spr. Sal. 10. v. 4. Lässige Hand macht arm, aber der Fleißigen Hand macht reich.

Pred. Sal. 9. v. 10. Alles, was dir vorhanden kommt zu thun, das thue frisch.

Matth. 20. v. 6. Was stehet ihr hie den ganzen Tag müßig?

2 Theß. 3. v. 11. 12. Wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brodt essen.

27) Genügsamkeit.

Spr. Sal. 13. v. 7. Mancher ist arm bey großem Gut; und mancher ist reich bey seiner Armuth.

Luc. 12. v. 15. Sehet zu und hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebet davon, daß er viel Güter hat.

1 Tim. 6. v. 6. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. — Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels.

Ebr. 13. v. 5. Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist.

28) Frömmigkeit und Tugend überhaupt.

Hiob 28. v. 28. Siehe, die Furcht des Herrn das ist Weisheit und meiden das Böse, das ist Verstand.

Pred. Sal. 12. v. 13. Lasset uns die Hauptsumme aller Lehre hören: Furchte Gott und halte sein Gebot, denn das gehöret allen Menschen zu.

Ps. 119. v. 106. Ich schwöre, Herr, und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

Ps. 37. v. 37. Bleibe fromm und halte dich recht, denn

denn solchen wirds zuletzt wohl gehen.

Jes. 30. v. 21. Dieß ist der Weg, denselbigen gehet, sonst weder zur Rechten noch zur Linken.

Röm. 2. v. 14. 15. So die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk; dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihrem Herzen, sintemahl ihr Gewissen sie bezeuget; dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.

Ap. Gesch. 24. v. 16. In demselbigen (Glauben) übe ich mich zu haben ein gut Gewissen, beyde gegen Gott und den Menschen.

1 Tim. 6. v. 11. Du Gottesmensch — jage nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, (der Ehrlichkeit) der Liebe, der Sanftmuth.

29) Das Glück des Frommen in der Gemüthsruhe und innerlichen Freudigkeit.

Ps. 119. v. 165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben.

Spr. Sal. 3. v. 17. Ihre (der Weisheit und Gottseligkeit) Wege sind liebliche Wege und alle ihre Steige sind Friede.

Pred. Sal. 9. v. 7. Iß dein Brodt mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muth, denn dein Werk gefällt Gott.

Jes. 32. v. 17. Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn.

2 Cor. 1. v. 12. Unser Ruhm ist der, nämlich das Zeugniß unsers Gewissens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit — auf der Welt gewandelt haben.

Hebr. 13. v. 18. Unser Trost ist der, daß wir ein gut Gewissen haben, und fleissigen uns guten Wandel zu führen bey allen.

1 Joh. 3. v. 21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott.

30) Das Glück des Frommen in der Hofnung der Zukunft.

Spr. Sal. 10. v. 28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hofnung wird verloren seyn.

Gal. 6. v. 7. Was der Mensch säet, das wird er erndten.

Jes. 3. 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

Luc. 10. v. 20. Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Röm. 2. v. 7. Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben.

2 Cor. 4. v. 18. Wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Gal. 6. v. 9. Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören.

Phil. 3. v. 20. Unser Wandel ist im Himmel.

Col. 3. v. 12. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist. Trachtet nach dem, das droben ist; nicht nach dem, das auf Erden ist.

2 Tim. 4. v. 7. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet; ich habe den Lauf vollendet; ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

1 Joh. 2. v. 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

1 Joh. 3. v. 2. 3. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeglicher, der solche Hofnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist.

